

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

2. Sonnabend, am 6. Januar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Taschenbücher.

1) Taschenbuch auserlesener Märchen von Goethe, dem Fürsten Pückler, Friedrich Rückert und dem Herausgeber Dr. Friedrich Förster. Erster Jahrgang. Mit 11 Kupfern. Berlin. Haffselberg. 1838. 8.

Märchen! und Märchen von Meddahs erzählt, die, wie Scheherazade, einen Schachriar 1001 Nacht lang bei guter Laune zu erhalten verstehen, welches Menschenkind war da zu alt, um nicht mit durstigem Ohre zu lauschen! Daß sie nur für Kinder erzählt seyn, ist nicht gesagt; warum sollte sich also ein Erwachsener des Geständnisses schämen, daß er sich an ihnen erfreut, recht sehr erfreut hat, und daß er meint, wer dem Alpdrücken der Wirklichkeit sich für Stunden entziehen will, finde hier zusagende Opiate um sich in fantastische und doch nicht ganz fremde Verhältnisse zu träumen. Denn in den meisten dieser Märchen regt sich ein Leben, das unsrer Welt nicht so ganz fremd, nur so launenhaft beweglich sich zeigt, wie das Geseß der Pflanzenbildung in A. Dürers oder Neureuthers Arabesken. Man ahnt, wo die Sache hinaus will; aber am Ende ist's zu unserm großen Behagen doch anders gekommen und gerade das ist der süße Geschmack, der von dem verplauderten Stündchen uns nachbleibt.

Künftigen Jahrgängen dieses Taschenbuchs, denen Referent mit Zuversicht entgegen sieht, wird es freilich nicht so gut werden, sich mit Märchen von Goethe, wie der diesmalige, schmücken zu können; indessen, nimmt sich der Herausgeber der folgenden eben so freundlich an, wie des ersten, so wird er für ihre Aufnahme am sichersten gesorgt haben: denn so glatt auch der Prinz Semilasso die Geschichte von den wunderlichen Sandalen erzählt hat, doch dürften große und kleine Kinder sich an dem heimlichen Gerichte von H. S. noch mehr ergöhen und Hertha vielleicht eben so unterhaltend finden, als die allerliebste Geschichte von D'Donniphun's weißem Roß, wo man stets ein Stückchen von dem vornehmen reisenden Prinzen in den Kauf bekommt. Bei Märchen eigentlich eine überflüssige Zugabe. Sollen sie ganz ihre Wirkung thun, so muß sie ein so schöner Mund wie

Scheherazadens erzählen, der durch seine Stimme sie zu einem Zaubergesang macht, oder ein Magus, der so wunderbar aussah wie das Gesicht auf dem farbigen Einband unsers Taschenbuchs, der schon von ferne zu diesen „rothen Geschichten“ einladet. Daß sie keine contes bleus wurden, hat der dichterische Sinn und Geschmack des Herausgebers verhütet.

Im nächsten Jahrgange hofft Referent gelungnern, seiner übrigen Ausstattung entsprechenderen Ausschmückungen zu begegnen. Wo man durch die geistreichen Bignetten zur Tausend und Einen Nacht, zu ganz andern Ansprüchen gewöhnt ist, thut es leid, dieses deutsche Buch in dieser Hinsicht unsern westlichen Nachbarn nicht anpreisen zu können.

H. S.

Der bleiche Tom's. Ein Roman. Zwei Theile. Magdeburg, 1837. In der Ruhbachschen Buchhandlung. C. Fabricius.

Das Werk einer Dame. Durchaus rein und sittlich, das Gefühl vorherrschend. Entfagung der Schluß. Die Frauen sind mit Vorliebe behandelt, mancher Blick in das weibliche Herz bekundet Wahrheit, aber die Ereignisse sind etwas lose, wie eine Schnur Perlen an einander gereiht, der Styl ermangelt der Feile und die Verfasserin hätte einen ihr bekannteren Schauplatz wählen sollen, als England; dort ist sie sehr fremd, das verrathen schon die Namen. Leserinnen werden sich aber gewiß mit dieser Lectüre befreunden, und für den Kreis ihrer Schwestern hat auch wohl die Verfasserin nur schreiben wollen.

G. Perunel.

K. Rosenkranz Psychologie oder die Wissenschaft vom subjectiven Geist. Königsberg, 1837. XLIV Borr. 342 S. gr. 8.

Das hegelische System, dem diese Psychologie angehört, baut sich allmählig in den concreteren Theilen immer weiter aus; der Baumeister hatte in seiner Encyclopädie den Riß dazu hinterlassen, selbst aber nur die Fronte und den Flügel vollendet, nämlich die Logik, welche zugleich Metaphysik ist, und die Rechtslehre oder practische Philosophie. Die übrigen Theile sind erst nach seinem Tode von seinen Schülern aus Collegienheften